

LeMO – Lebendiges Museum Online



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM



LeMO

Kooperationspartner + Projektgeschichte

Derzeitige Projektpartner:

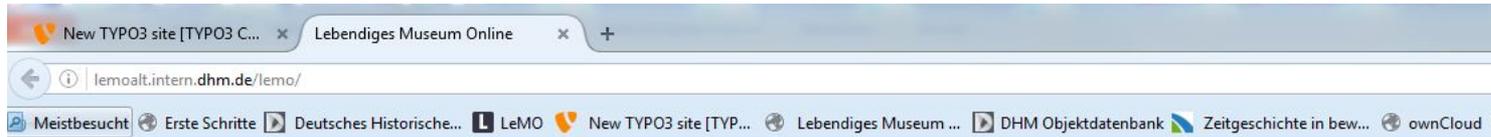
Deutsches Historisches Museum, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und Bundesarchiv

Projektgeschichte:

- 1997 Start durch Deutsches Historisches Museum & Deutsche Telekom
- Kooperation mit dem Haus der Geschichte und dem Fraunhofer Institut
- bis 2005 mehrere drittmittelfinanzierte Förderphasen
DFN, Deutsche Telekom (Berkom), BMBF, Ernst Klett Schulbuchverlag
- seit 2005 getragen von DHM und HdG unterstützt durch den/die BKM
- 2014 Relaunch
- <https://www.dhm.de/lemo/>

LeMO

Projektgeschichte



[LeMO: Lebendiges Museum Online](#)



LeMO ist ein Gang durch die deutsche Geschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Das Angebot verknüpft informative Texte mit musealen Objekten sowie Film- und Tondokumenten und vermittelt so ein umfassendes Bild von Geschichte.

LeMO ist ein Gemeinschaftsprojekt der folgenden Institutionen:

- [Deutsches Historisches Museum](#) (DHM) in Berlin
- [Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland](#) (HdG) in Bonn

Die Bearbeitung der Zeit bis zum Kriegsende 1945 erfolgt durch das Deutsche Historische Museum. Das Haus der Geschichte ist für die Darstellung der Zeitgeschichte nach dem 8. Mai 1945 verantwortlich.

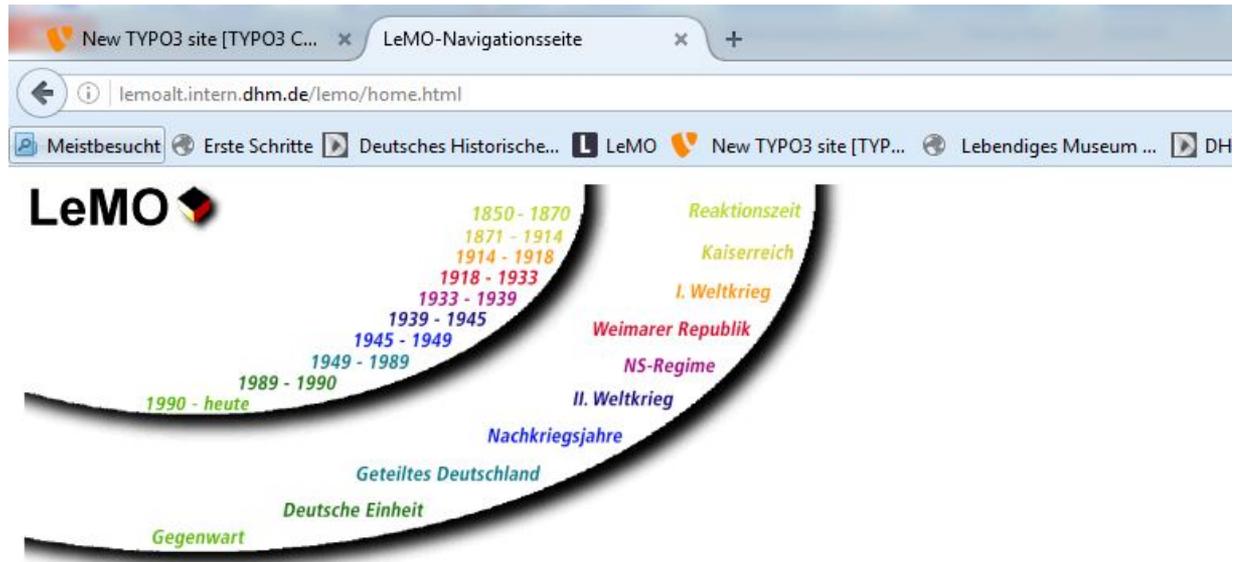
Aktuelles - Zur Zeit:

[\[Aktuelles - Zur Zeit\]](#)

[300. Todestag des Architekten und Bildhauers Andreas Schlüter](#)

LeMO

Projektgeschichte



[Über uns](#) [Suche/Archiv](#) [Kollektives Gedächtnis](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)

LeMO

Projektgeschichte

Die Weimarer Republik

- [Revolution und Ausrufung der Republik](#)
- [Innenpolitik](#)
- [Außenpolitik](#)
- [Alltagsleben](#)
- [Kunst und Kultur](#)
- [Industrie und Wirtschaft](#)
- [Wissenschaft und Forschung](#)
- [Antisemitismus](#)

1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933

Aus den revolutionären Erschütterungen der unmittelbaren Nachkriegszeit ging das Deutsche Reich als parlamentarische Demokratie hervor. Während viele Deutsche mit dem politischen Neubeginn die Hoffnung auf Überwindung von Nationalismus und gesellschaftlichen Normen verbanden, verbitterte und radikalisierte soziale Not Millionen Menschen. Als eine ebenso große Hypothek für die politische Stabilität erwiesen sich die häufigen Wechsel der insgesamt 16 Reichsregierungen innerhalb von 14 Jahren. In ihren schweren Anfangsjahren wurde die Republik von linken und rechten Extremisten bekämpft, die immer wieder gewaltsame Aufstände entfachten. Erst 1924 begann in Deutschland eine Phase relativer Stabilität. Für die Republik war es bis 1929 eine Zeit innenpolitischer Ruhe mit wirtschaftlichem Aufschwung und kultureller Blüte. Die „[Goldenen Zwanziger](#)“ endeten mit der im Oktober 1929 beginnenden Weltwirtschaftskrise, in der Armut und Verzweiflung schnell um sich griffen. Mit Erfolg entfesselten die Gegner der Weimarer Republik von rechts und links eine beispiellose Agitation gegen den Staat, der keine Mittel gegen die wirtschaftliche und politische Krise fand.

Die schweren Anfänge der Republik

Träger der politischen Macht waren die Parteien, die vergleichsweise geschlossene gesellschaftliche Milieus repräsentierten. In der zerrissenen Parteienlandschaft herrschten höchst unterschiedliche Vorstellungen über die politische Gestaltung Deutschlands, wo sich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), das Zentrum und die linksliberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) uneingeschränkt zu den neuen demokratischen Verhältnissen bekannten. Aber die republikfeindlichen Parteien auf der rechten und linken Seite des politischen Spektrums gewannen immer mehr Einfluss. Die politische Instabilität der Republik und das [soziale Elend](#) waren zu Beginn der 1920er Jahre ein idealer Nährboden für radikale Parteien und extremistische Gruppierungen. Im März 1920 versuchten rechtsgerichtete Militärs mit einem [Putsch](#) in Berlin die Regierung zu übernehmen, im Ruhrgebiet und in [Mitteldeutschland](#) folgten 1920/21 revolutionäre Aufstandsbewegungen. Zudem erwies sich der [Versailler Vertrag](#) als ein ständiger Quell nationaler Enttäuschung. Seine harten Bedingungen hatten blankes Entsetzen hervorgerufen, die meisten Deutschen lehnten ihn als "Diktat- und Schandfrieden" ab. Den Kampf gegen die „Fesseln von Versailles“ fasste die nationale Rechte als eine Frage der Ehre auf. Sie betrieb eine hasserfüllte Hetze gegen die Republik und deren Repräsentanten, ihrer gesürten Feindseligkeit fiel u.a. Reichsaußenminister Walther Rathenau zum Opfer. Er war auch wegen seiner jüdischen Abstammung zu einem Symbol der verhassten „Judenrepublik“ gemacht worden. Hunderttausende demonstrierten nach seiner [Ermordung](#) im Juni 1922 zwar für Republik und Demokratie, doch gegen den manifesten Antisemitismus des völkischen Lagers sowie gegen die demokratiefeindlichen Strömungen vermochten Demonstrationen allein nur wenig auszurichten.

LeMO

Projektgeschichte

LeMO Lebendiges Museum Online

ZEITSTRAHL THEMEN ZEITZEUGEN BESTAND LERNEN PROJEKT

Dem Deutschen Volke

Menschenmenge vor dem Reichstagsgebäude, 9. November 1918

Die Weimarer Republik

de en

KAPITELÜBERBLICK

JAHRESCHRONIKEN

1918 1919 1920 1921

Aus den revolutionären Erschütterungen der unmittelbaren Nachkriegszeit ging das Deutsche Reich als parlamentarische Demokratie hervor. Während viele Deutsche mit dem politischen Neubeginn die Hoffnung auf Überwindung von Nationalismus und gesellschaftlichen Normen verbanden, verbitterte und radikalisierte soziale Not Millionen Menschen. Als eine ebenso große Hypothek für die politische Stabilität erwiesen sich die häufigen Wechsel der insgesamt 16 Reichsregierungen innerhalb von 14 Jahren. In ihrem schwachen Aufbruchsjahr wurde die

LeMO

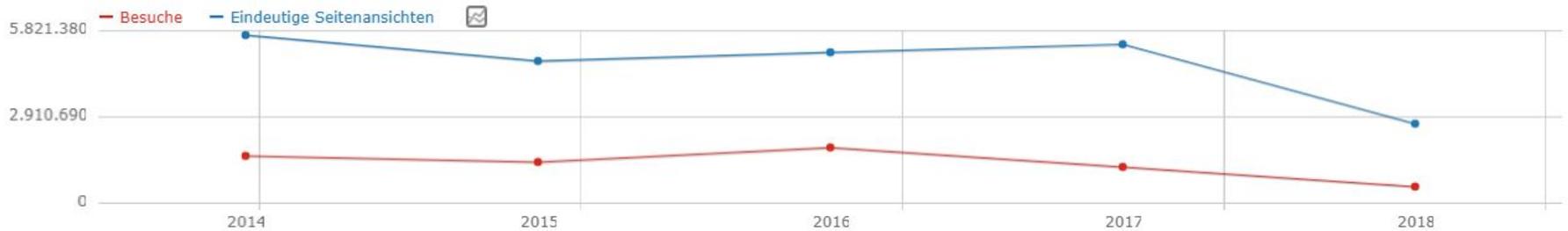
LeMO heute – Inhalt und Aufbau: Bestandsaufnahme

- über 8.700 Seiten
- 1.300 bebilderte Informationstexte (davon rund 870 DHM)
- 5.900 Objektabbildungen (davon rund 4.700 DHM)
- 900 Biografien historischer Persönlichkeiten (davon über 620 DHM)
- 207 Audios
- 42 Videos
- rund 200 Jahreschroniken (1815-2016)
- 38 Statistiken
- 671 Zeitzeugenberichte (davon rund 430 DHM)

LeMO

LeMO-Nutzer*innen

Entwicklung über den Zeitraum

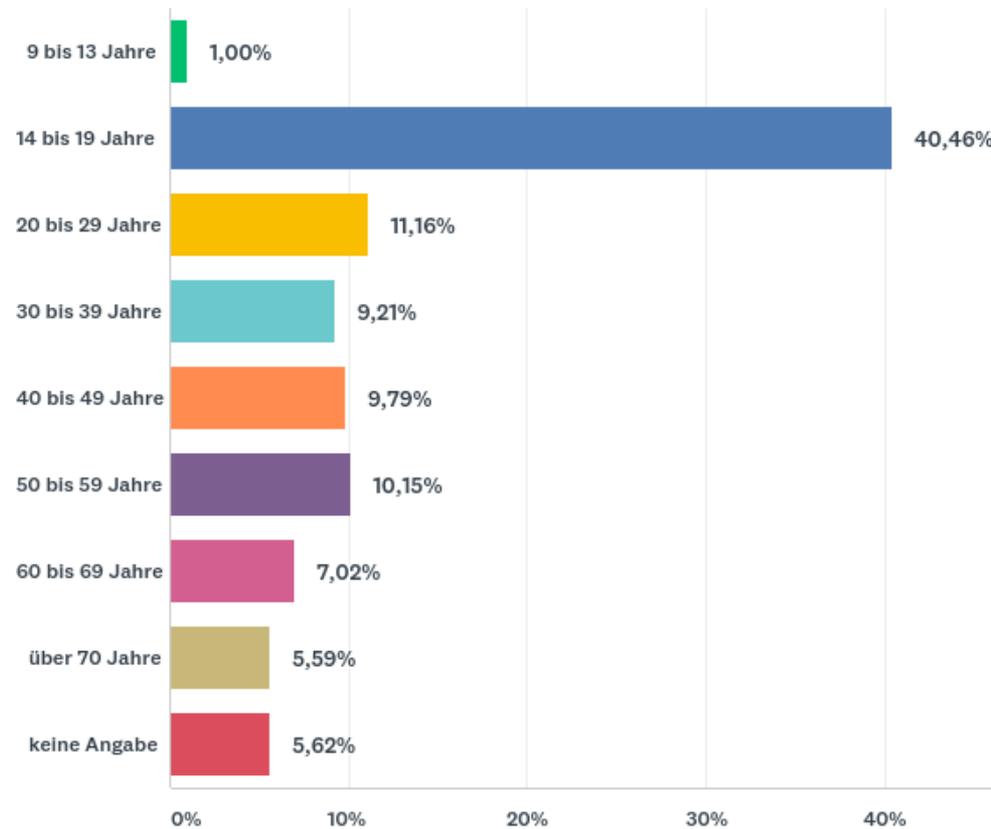


	Besuche	eindeutige Seitenansichten	Verweildauer	Aktionen pro Besuch	Absprungrate
2014	1.602.754	9.247.382	13 Minuten	6,1	55 %
2015	1.396.667	4.782.984	15 Minuten	5,8	54 %
2016	1.884.630	5.073.433	9 Minuten	5,8	54 %
2017	1.231.784	5.343.938	14 Minuten	8,7	55 %

LeMO

LeMO-Nutzer*innen – Umfrage (2017)

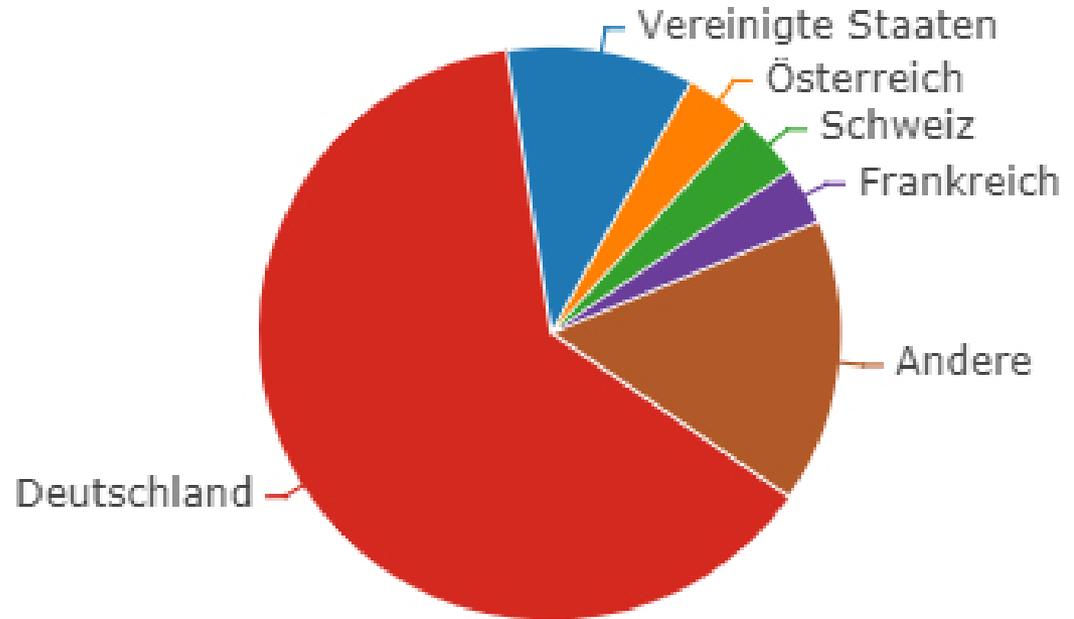
Beantwortet: 3.290 Übersprungen: 151



LeMO

LeMO-Nutzer*innen (2017)

Deutschland – 773.845
USA – 128.756
Österreich – 45.833
Schweiz – 45.331
Frankreich – 39.650
Vereinigtes Königreich –
27.870
Italien – 16.690
Niederlande – 14.884
Russland – 18.621
Spanien – 14.300
Polen – 13.697



LeMO

LeMO-Fragen

Anfragen aus: Frankreich, Niederlande, Belgien, Schweiz, Indien, USA, Polen, Ungarn, Schweden, Österreich, Indonesien, Australien, Italien, Namibia, Chile, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Russland, Kamerun, Finnland, England und Burkina Faso